

FACHABTEILUNGSSITZUNG

Mit viel Elan ins neue Jahr

Wie gewohnt ist die Fachabteilung Life Science Research mit großem Elan in das neue Jahr gestartet. Die erste Sitzung des Jahres 2013 in Frankfurt am Main war durch ein umfangreiches Informationsprogramm gekennzeichnet. Neben den obligatorischen und wie immer inhaltsreichen Berichten aus den Ausschüssen Wissenschaftsdialog, Kundenkommunikation und Marktforschung nimmt auch die Öffentlichkeitsarbeit zunehmend mehr Raum ein. Nachdem der VdGH die Geschäftsstelle im Jahr 2011 mit einer eigenen Pressesprecherin verstärkt hat, haben auch die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten der LSR deutlich zugenommen. Gabriele Köhne, Journalistin und nun Leiterin der Presse und Kommunikation für den VdGH hat sowohl den Informationsaustausch innerhalb des Verbandes, als auch die Kommunikation nach Außen auf ein neues Niveau gehoben und systematisiert. So konnte die Präsenz der LSR in den Medien und die Zahl der Besucher auf den Verbandsseiten im Internet messbar erhöht werden.

Forensische Analytik

Bereichert wurde das Programm durch Gastvorträge und Diskussionen zu aktuellen Themen. Spätestens seit der öffentlichen Berichterstattung über das „Phantom von Heilbronn“ waren die Qualitätssicherung und die Standards in der forensischen Analytik eines der kontinuierlichen Arbeitsthemen der LSR. Daraus entstanden viele Interaktionen mit Behörden und Institutionen. Dr. Ingo Bastisch, in seiner Expertenfunktion als Vorsitzender der DNA Working Group der ENFSI (European Network of Forensic Science Institutes), nahm die Einladung der LSR an und stellte den heutigen Stand der Qualitätssicherung dar. Auch wenn 90% des Risikos für ein weiteres „Phantom“ in den Bearbeitungsabläufen vom Tatort bis zur Auswertung liegen und nur 10% im Material bleibt es Ziel, die Verunreinigung von Verbrauchsmaterialien und Arbeitsmitteln mit DNA schon beim Herstellungsprozess weitgehend zu verhindern. Dazu hat der Normenausschuss „Forensik“ im DIN (Deutsches Institut für Normung e. V.) seine Arbeit am 8. Oktober 2012 gestartet. Ein Produktionsstandard soll die Qualitätsanforderungen präzisieren und festlegen. Daneben wird die Einrichtung einer sogenannten Eliminationsdatenbank zu Profilen von Mitarbeitern der an

den Arbeitsabläufen beteiligten Einrichtungen und der herstellenden Industrie beim ICMP (International Commission of Missing Persons) als Treuhänder geplant. Weitere Details dazu sollen im April diskutiert werden. Alle betroffenen Kreise und Unternehmen sind zur Beteiligung am Diskussionsprozess aufgerufen. Der Vortrag wurde mit großem Interesse verfolgt. Dr. Peter Quick, stellvertretender Vorsitzender der LSR, der die Sitzung leitete und das Thema Forensik für die LSR maßgeblich mitgestaltet hat, sieht hier ein Paradebeispiel für den Nutzen, den die Verbandsarbeit durchaus haben kann: „Für einzelne Firmen wäre es fast



Zu Besuch bei der LSR: Dr. Ingo Bastisch von der Abteilung Kriminaltechnisches Institut Humanspuren im Bundeskriminalamt

unmöglich, bei der Gestaltung so wichtiger Themen wie der Entwicklung neuer Standards so intensiv mitzuwirken.“

Überarbeitete Messekonzepte

Ein Dauerthema, das die LSR seit ihrer Gründung beschäftigt, ist die Interaktion mit den Messegesellschaften. Im Vorfeld der Biotechnica 2013, die vom 8. bis 10. Oktober stattfindet, stellten Jürgen Fürstenfeld-Brock und Susan Canisius von der deutschen Messe in Hannover den aktuellen Stand der Vorbereitungen sowie die Neuerungen im Messekonzept vor. Es wird sogenannte Marktplätze zu verschiedenen Themenkomplexen geben. Auch das von der LSR veranstaltete Life Science Spotlight wird wieder unterstützt werden. Ge-



Termine für LSR-Firmen

25. April 2013, Berlin

Fachabteilungssitzung
10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

10. Oktober 2013, Hannover

Fachabteilungssitzung auf der
Biotechnica 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

<http://lsr.vdgh.de/>

plante Themen sind die personalisierte Medizin, Biomarker und Qualitätssicherung zum Nutzen der Gesellschaft. In den kommenden Wochen wird innerhalb der LSR-Arbeitsgruppe Kundenkommunikation eine Feinabstimmung beginnen, um das Spotlight optimal mit dem aktuellem Konzept der Deutschen Messe zu verbinden.

Mit Interesse wurde auch den Vorträgen von Arthur Wagner (mp Consulting) und Kai Müller (kasoku Consulting) gefolgt.

Arthur Wagner beschäftigt sich mit dem strategischen Account Management als Erfolgsfaktor für Unternehmen. Da die Entscheidungsstrukturen von Kunden in vielen Bereichen immer komplexer („Buying Center“) und dadurch weniger durchschaubar werden, steigen die Anforderungen an die Vertriebsorganisationen. Strategisches Account Management kann hierauf eine Antwort sein. Was sich dahinter verbirgt und wie dies in die Praxis umgesetzt werden könnte, stellte der Experte anschaulich dar. Da dies eine Problematik ist, mit der sich eine Reihe von Unternehmen innerhalb der LSR beschäftigen, verfolgten die Anwesenden die Veranstaltung mit großer Aufmerksamkeit.

Über eine ganz anders gelagerten Herausforderung und deren mögliche Bewältigung referierte Kai Müller. Sein Thema waren die „kollaborativen Lösungsansätze zur Zusammenarbeit“. Hier ging es um Ansätze zur Bearbeitung komplexer Problemstellungen. Werkzeug dabei ist insbesondere die Durchführung von Großgruppenworkshops. Dabei wird davon ausgegangen, dass das Wissen zur Problemlösung bereits im Unternehmen vorhanden ist. Vorteile durch diese Art der Lösungsfindung sind insbesondere hochwertige und schnelle Ergebnisse und eine größere Akzeptanz der Lösungen. ■